

2017/19

W-Seminar Mathematik

Mathematik in der Architektur, der Kunst und der Natur

12.10.17 - Lesetechniken und Exzerpieren

Albert Gaßmann und Lukas Kiefer

Nach der Recherche fällt eine sehr große Menge an Texten an. Diese vollständig und ausführlich zu lesen würde sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Mit folgenden Lesetechniken lässt sich schnell erkennen, ob ein Werk zum Erstellen einer Seminararbeit geeignet ist oder es gar wert ist komplett gelesen zu werden. Außerdem helfen Lesetechniken den zu lesenden Text systematisch und schnell durchzuarbeiten.

Lesetechniken:

Prüfendes Lesen:

- Prüfen des Titels
- Informationen zum Autor, auf Fachgebiete anderer bekannter Texte achten falls vorhanden
- Klappentext, Inhaltsverzeichnis, Abbildungen, Grafiken
- Vorwort, Schluss – Zusammenfassung
- Marginalien (=Stichworte am Textrand)
- Register mit wichtigen Stichworten
- Prüfen der Fragestellung
- Verlag; Spezialisierung des Verlags auf Fachgebiete; Welchen Anspruch haben die Veröffentlichungen; Zugehörigkeit des Buchs zu einer Reihe
- Überfliegen/Querlesen des Textes zum Suchen nach Schlüsselbegriffen (meist Nomen)
- Erstellung kurzer Notizen über den Inhalt
- Anfertigung einer Prioritätenliste nach Materialbewertung:
 1. Wichtige vollständig und ausführlich zu bearbeitende Texte
 2. Zum Teil zu lesende Texte
- Ungeeignete Texte werden unverzüglich ausgeschlossen.

Schnelllesen:

- Schnelles Lesen durch ausschalten der „Stimme im Kopf“ (nach einiger Übung)

Analytisches Lesen:

Vorgehensweise:

- Genauerer Lesen des relevanten Textes
- Nachschlagen unbekannter Begriffe
- Systematische Erarbeitung der zentralen Aussagen
- Verstehen der Entstehung und Begründung der Kernthesen
- Notierung der Nachrichten in eigenen Worten
- Anfertigung eines Exzerpts
- Nochmalige Überprüfung der gefundenen Antworten:
 - Was ist die wichtigste Aussage des Textes?
 - Welche Probleme werden angesprochen?
 - Welche Lösungen wurden für diese Probleme gefunden?

Exzerpieren:

- Hilfestellung zum analytischen Lesen, da besser zu merken als der Originaltext
- Zusammenfassung des Textes in Tabellenform oder Stichpunkten

Zeitpunkt zum Erstellen eines Exzerpts:

- Vor dem Schreiben einer Arbeit
- Bei nur teilweise relevantem Text
- Bei einer Fragestellung zum Text
- Zur Überprüfung des eigenen Verständnisses des Textes

Regeln zum Erstellen eines Exzerpts:

- Keine Einbringung des gesamten Inhalts
 - Umfang = ca. 25% des Originaltextes
- Kapitel, Unterkapitel und Absätze beibehalten
 - Struktur bleibt erhalten
- Themen der einzelnen Abschnitte erfassen
- (Eigentlich) im Konjunktiv verfasst

- Sowohl Zitate als auch Paraphrasierung (=Wiedergabe des Textes in eigenen Worten) möglich
- Quellenangabe
- Nacharbeitung & Verdichtung
- Einfügen eigener Anmerkungen möglich

Aufbau:

1. Kopf des Exzerpts: Literaturnachweis der Textquelle
2. Zusammenfassende Angaben zur Quelle (z. B. Inhalt, Form, Entstehung)
3. Antworten auf die Fragestellung

-Markieren zum Erleichterung der Anfertigung eines Exzerpts

- Blick für das Wesentliche
- Verschiedene Farben (allerdings höchstens 4)
- Unklare Begriffe/Fragen: Bleistift
- Wichtiges am Rand notieren/zwischen den Zeilen
- Symbole verwenden (?; !; [...]; -> **S.XX**)

-Wahlweise Haftetiketten

-Schemata erstellen

Beispiel für ein Exzerpt:

*Bibliographische
Angaben*

Gorges, Roland: Didaktik. Eine Einführung für soziale Berufe. Freiburg: Lambertus 1996.

Überblick

Gorges versucht in seinem Buch eine Grundlegung des Didaktikbegriffes für soziale Berufe. Dabei bedient er sich der klassischen didaktischen Ansätze der Schulpädagogik und überträgt sie in das Feld der Sozialen Arbeit.

Im Mittelpunkt stehen die Bildungstheoretische und die Lernorientierte Didaktik.

Insgesamt kommt Gorges zu der Erkenntnis, dass auch das Handeln in der Sozialen Arbeit stärker didaktisch geplant werden muss.

S. 42 ff.	zur bildungstheoretischen Didaktik: im Zentrum der bildungstheoretischen Didaktik steht die Frage nach geeigneten Inhalten zur Bildung des Menschen.	siehe hierzu auch: Jank/Meyer: Didaktische Modelle
S. 43	Hauptvertreter: Erich Weniger, Wolfgang Klafki. Beide werden der Geisteswissenschaft zugeordnet.	Naturwissenschaften erklären Geisteswissenschaften verstehen (vgl. Huppertz 1998, S. 37)
S. 44 ff.	zu unterscheiden sind ein <i>materialer</i> (Objektseite), ein <i>formaler</i> (Subjektseite) und ein <i>kategorialer</i> (dialektische Verbindung von material und formal) Bildungsbegriff	<i>material</i> : inhaltliches Wissen <i>formal</i> : die Kraft des Denkens - ein Schlüssel der alle Truhen öffnet (Wilhelm 1967, S. 157)
S. 48 f	kategoriale Bildung wird nach Klafki (1967, S. 122) möglich durch "das Elementare", durch Inhalte also, die u.a. "fundamental" (emotional beeindruckend) und "exemplarisch" (repräsentativ) sind.	Erlebnispädagogik als Instrument kategorialer Bildung?

Fundstelle

Inhalte

Kommentare

Quelle: http://www.techniken-wissenschaftlichen-arbeitens.de/exzerpieren/exzerpt_dokumentvorlage.htm

Quellen:

-Ausgeteiltes Material

-<http://ollewolf.de/tutorials/wissenschaftliches-schreiben/lesen-exzerpieren>

-<https://www.studienkreis.de/deutsch/lesetechniken-lesemethoden/>

-<https://www.uni-erfurt.de/seminarfach/kurs/9/>

-<http://www.wissen.de/exzerpieren-schreibend-lesen/page/0/1>

-<http://www.techniken-wissenschaftlichen-arbeitens.de/exzerpieren/exzerpt.htm>